

Ein Zeigefinger zum Himmel

Ausstellung mit Großplastiken von Schwester Christophora Janssen im Dom eröffnet

VON MICHAEL AUERBACH

FRITZLAR. Zehn ausdrucksvolle Keramik-Stelen sind seit Freitag in der Ausstellung „Zwischen Erde und Himmel“ im Kreuzgang des St.-Petri-Doms in Fritzlar zu sehen. Es sind sakrale Großplastiken. Die sind in schöpferischer Kraft und mit geschickten Händen von der künstlerisch hochbegabten Benediktinerin Schwester Christophora Janssen aus Ton modelliert.

Ihre Werkstatt befindet sich in der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim. Es sei ihr Anliegen, den Betrachter ihrer Kunst ein Stückweit in Beziehung mit Gott zu bringen, betonte Kaplan Jürgen Kämpf bei der Begrüßung. Alle Exponate sind glasiert, werden von unten mit Leuchten angestrahlt und in einem Informationsblatt beschrieben. Wenige Stelen ziert ein kräftiges, die meisten ein mehr dezentes Farbenspiel.

Farbe der Freude

Traudl Priller von der evangelischen Kommunität Koinonia, Kloster Germerode, führte in die Ausstellung ein. Sie wies darauf hin, dass an der Darstellung Maria Verkündigung die Farbe rosa-violett bedeutsam ist. Sie stimme überein mit der Farbe der Freude in der Liturgie. Zwei Frauengestalten sind in dem Werk Maria und Elisabeth zu sehen. Sie halten sich eng umarmt. Es soll ein Ausdruck dafür sein, dass beide Frauen ein von Gott gegebenes Leben unter ihrem Herzen tragen.

Ausdrucksvolle Gesichter und Blicke, die aufwärts zum



Vor einer ihrer Arbeiten: Die Künstlerin Schwester Christophora Janssen und Traudl Priller von der evangelischen Kommunität Koinonia des Klosters Germerode.

Fotos: Auerbach

Himmel gerichtet sind, sowie die Haltung der Arme und Hände helfen dem Betrachter zu begreifen, welche Botschaft die Künstlerin ihren Werken mitgegeben hat. Fast immer steht im Mittelpunkt das Leben und Wirken der dargestellten biblischen und historischen Gestalten und es hat mit der Mystik des christlichen Glaubens zu tun.

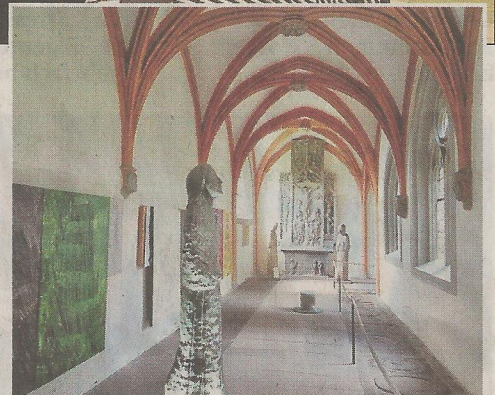
In dem Flyer „Kunst im Kloster – die Keramikwerkstatt“ ist zu lesen, dass die Figuren zum Kontakt einladen und dazu verlocken, eine Zwiesprache zu halten. Eine einzigartige, anregende Atmosphäre schafft dazu der mittelalterliche, gotische Kreuzgang, in dem die Ausstellung noch bis zum 27. Oktober zu sehen ist.

Die Präsentation der Stelen begleitet die italienische

Kunstmalerin Rossella Vasta mit großformatigen Bildern, die im Ostflügel des Kreuzgangs ausgestellt sind. In acht abstrakten Ölgemälden

zeigt die Kunstmalerin die Überheblichkeit und Vergänglichkeit des irdischen Handelns am Beispiel des fehlgeschlagenen Turmbaus von Babel.

Schwester Christophora gibt mit ihren Werken in feinsinniger Absicht ein Zeugnis von Glaubensinhalten. Ihre Stelen weisen wie Zeigefinger zum Himmel, dem Ort der Glückseligkeit. Rossella Vasta verkörpert mit ihren Gemälden den irdischen Gegenpol. Mit dem Gruß der Engel von



Im Ostflügel: Die Skulptur der Bernadette, links an der Wand die Ölgemälde der Kunstmalerin Rossella Vasta.

Johannes Brahms und Psalmen aus dem Magnificat ließ der Domchor mehrstimmigen Gesang erstrahlen und schuf damit eine wundervolle Stimmung.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 14 bis 16.30 Uhr. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Spenden dienen der Finanzierung der Ausstellung.